



Im Seelendialog mit



Alexander

Als ich Alexander kennenlernte, hatte ich nichts mit dem Menschen zu tun, der ich heute bin. Ich litt unter schweren Depressionen und Angststörungen, die jeden Tag zur Qual werden ließen.

An ein morgendliches Aufstehen war längst nicht mehr zu denken, denn es erwartete mich ja nur ein weiterer Tag, vor dem mir graute. Alles, was auch nur im entferntesten mit Pflichterfüllung zu tun hatte, jagte mir eine solche Angst ein, dass ich mich wie gelähmt fühlte. Selbst etwas so vermeintlich Simples wie Zähneputzen stellte sich als Pflicht dar, die sich wie eine unüberwindliche Wand vor meinem Inneren auftrat, deshalb konnte oft wochenlang von Zahnpflege keine Rede sein. Einer geregelten Arbeit konnte ich schon lange nicht mehr nachgehen, weshalb ich krank geschrieben war. Alles war mir zu viel!

Ich schämte mich – für mich und vor mir selbst! Denn ich wusste es doch eigentlich besser. Ich bin nicht dumm, habe studiert und viele Jahre in meinem Beruf als Betriebswirt gut funktioniert ... bis diese Leere Besitz von mir ergriff und kaum noch etwas funktionierte.

Bedingungslose Liebe

Bis heute empfinde ich es als Geschenk des Himmels, dass ich per Zufall Alexander traf – ein äußerst ungewöhnlicher Zufall, da ich zu dieser Zeit das Haus nur noch verließ, um das Allernotwendigste zu erledigen. Und noch ungewöhnlicher war, dass ich mich auf ihn einlassen konnte trotz meiner Angst vor dem Leben und damit auch vor den meisten mir bekannten und allen fremden Menschen. Alexander „betrat“ mein Leben ganz selbstverständlich, indem er den hermetischen Schutz, den ich um mich und mein Innerstes errichtet hatte, schlicht nicht wahrnahm. Er war einfach nur da mit all seiner Herzenswärme, seinem unerschütterlichen Vertrauen in das Leben und seiner bedingungslosen Liebe zu allem, was ist.

Um sein Vertrauen beneidete ich ihn sofort, doch mit der Vorstellung, dass man an meiner Situation auch etwas lieben könnte, tat ich mich zunächst schwer – bis Alexander mit mir ein Gespräch über Dankbarkeit führte. Schlagartig begriff ich, dass ich nur den Fokus falsch gesetzt hatte, denn ich hatte allen Grund, dankbar zu

sein. Um nur einige wenige Beispiele zu nennen: Ich durfte dankbar sein dafür, zwei gesunde Beine zu haben, die mich schon fast ein halbes Jahrhundert tragen, dankbar für meine Hände, die greifen und tasten können, dankbar für mein Sehvermögen, dass es mir erlaubt(e), einen Sonnenuntergang zu genießen oder das Lächeln meiner Enkeltochter, dankbar, hören, schmecken, fühlen und ... ja auch leben zu dürfen.

Dürfen statt müssen

Aus den vormals so gefürchteten Pflichten wurden durch den neuen Blickwinkel nun lauter „ich darf’s“. Ich darf im Bett liegen bleiben, aber ich darf auch aufstehen, denn da draußen wartet möglicherweise tatsächlich ein Leben auf mich, das auch schön sein kann. Ich darf mir ein Fertiggericht zubereiten, aber ich darf auch mal wieder auf den Markt gehen und mich von dem Angebot verlocken lassen, um vielleicht etwas Leckeres frisch zuzubereiten. Ich darf mich gern weiterhin einigeln, aber ich darf auch ausprobieren, wie es wäre, wieder mit anderen Menschen zusammen zu sein.

Je mehr ich ausprobierte und mich aus meiner Höhle heraus wagte, desto mehr stellte ich völlig verblüfft fest, dass es mein ureigenes Credo war, das die unzähligen „Ich muss/ sollte aber doch“ erzeugt hatte und für meine Depressionen verantwortlich gewesen war. Diese basierten sicherlich auch auf dem, was mir in meiner Kindheit widerfahren ist; umso glücklicher war und bin ich, dass ich durch die Gespräche mit Alexander erkennen durfte, dass nichts in Stein gemeißelt ist und jeder Tag den Beginn eines vollkommen neuen Lebens in sich bergen kann.

Wortlose Verbindung

Bei mir war das definitiv der Fall und ich führte dankbar mein „neues“, glückliches Leben, als ich erfuhr, dass Alexander eine ganz besondere Gabe zuteil geworden war. Der Nicht-Esoteriker in mir war zwar skeptisch, gleichzeitig aber auch der Ansicht: „Wenn es einen Gott gibt und er jemandem eine solche Gabe zuteil werden lässt, dann ist Alexander in jedem Fall der Richtige.“

An einem Sommertag im Jahr 2012 genoss Alexander das herrliche Wetter, als er plötzliche hunderte regenbogenfarbiger Lichtbündel sah, die zur Erde schwebten. Augenblicklich wusste er, dass es „Gottesfunken“ waren, denen Heilenergien innewohnen und er dazu aufgefordert war, sie zum Wohle von Menschen, Tieren und Pflanzen zu nutzen. Und das tut er – mit überwältigendem Erfolg.

Anfangs nur im privaten Kreis, bietet er heute auch öffentliche „Seelendialoge“ an. Der Name ist bewusst gewählt, denn Alexander kann die Seele eines jeden Menschen sehen und in direkten Dialog mit ihr treten. Zudem kommuniziert er unmittelbar mit verschiedenen Wesenheiten aus der Geistigen Welt, Aufgestiegenen Meistern,

„Ich möchte so viele Menschen wie möglich mit dem Funken Gottes berühren.“

Alexander

Engeln und Erzengeln. Je nachdem, worum ihn die Seelen bitten, kann er sie mit diesen unterschiedlichen Energien und auch mit der Christusenergie unterstützen.

Nachdem ich Alexander schon einige Jahre nicht mehr gesehen hatte, war ich neugierig und machte mich auf den Weg zum Seelendialog. Erstaunt stellte ich fest, dass er gar nicht mit den Menschen spricht. Er tritt einfach vor sie, ohne sie zu berühren, schließt die Augen ... und was dann geschieht, spürt man deutlich.

Wunder

Ich fühlte mich plötzlich von Liebe erfüllt, ja förmlich durchdrungen von einer Liebe, die so intensiv war, wie ich sie noch nie zuvor gefühlt habe und die ich nur als bedingungslos bezeichnen kann. Ich war vollkommen überwältigt und verstand nun, dass es eben diese Liebe ist, von der Alexander damals gesprochen hatte. Diese Liebe kann man nicht in Worte fassen, man muss sie erleben, erfahren, fühlen. Es kam mir so vor, als hätte sie sich in Sekundenbruchteilen in meinem ganzen Körper, ja meinem ganzen Sein ausgebreitet und einfach keinen Platz mehr gelassen für die wenigen Zweifel, Ängste und Sorgen, unter denen ich noch immer gelitten hatte. Sie waren plötzlich verschwunden und sind es bis heute. Sie wurden „weggeliebt“, sage ich gern.

Unmittelbar nach dem Seelendialog war ich außerstande, das Erlebte in Worte zu fassen und mit jemandem zu sprechen. Ich kaufte einen der Heilsteine, die Alexander persönlich



energetisiert hatte und fuhr nach Hause. Erst nachdem ich einige Tage später Alexanders Homepage besucht hatte, erfuhr ich, dass andere Menschen dasselbe erlebt hatten wie ich. Viele erlebten sogar Spontanheilungen von angeblich unheilbaren Krankheiten!

Ich bin froh und dankbar, dass ich diesen Erfahrungsbericht schreiben durfte und hoffe, dass er viele Menschen erreicht und dazu beiträgt, dass auch sie mit dem Funken Gottes berührt werden.

C.S.

Die nächsten Seelendialoge finden statt am:

4. Dezember 2016
29. Januar · 5. März 2017

jeweils von 15-16.30 h
im Albert-Schweitzer-Haus
Beethovenallee 16
53173 Bonn Bad Godesberg

Um Anmeldung wird gebeten.
UKB € 15,- / 8,-

Info und Anmeldung:
office@ashbonn.de
Tel. 0228 364 737

Weitere Informationen auf
www.alexander-prange.de